

**Leonore Gewessler, BA**  
Bundesministerin

An den  
Präsident des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

leonore.gewessler@bmk.gv.at  
+43 1 711 62-658000  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien  
Österreich

Geschäftszahl: 2021-0.640.905

2. November 2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Loacker und weitere Abgeordnete haben am 3. September 2021 unter der **Nr. 7741/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Folgeanfrage S18-Bodensee Schnellstraße gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Welche konkreten Maßnahmen sind in Bezug auf die S 18 vorgesehen, um nicht nur den Entschließungsantrag des Nationalrates (599/UEA), sondern auch dem Entschließungsantrag des Bundesrates (491/UEA-BR) zu entsprechen?*

In Bezug auf die S18 verfolgen der Entschließungsantrag des NR (599/UEA) und der Entschließungsantrag des BR (491/UEA-BR) das gleiche Ziel, nämlich die Entlastung der Ortsdurchfahrten im unteren Rheintal und damit eine Entlastung der Bevölkerung von den negativen Auswirkungen des Verkehrs. Konkret bedeutet das, dass das BMK gemeinsam mit dem Land Vorarlberg und der ASFINAG nach Möglichkeiten suchen wird, die eine rasche Entlastung, die Erhöhung der Verkehrssicherheit und die Erreichung der Klimaneutralität ermöglichen. Die Evaluierung des Schnellstraßenprojektes S18 soll dabei zusätzliche Möglichkeiten aufzeigen, durch welche Maßnahmen eine Entlastung möglichst rasch herbeigeführt werden kann.

Zu Frage 2:

- *Welche Kosten entstehen durch die Neuevaluierung durch das BMK?*

Die österreichweite Evaluierung der Bundesstraßenprojekte (Neubau- und Kapazitätserweiterungsprojekte) erfolgt primär durch Fachexpert:innen meines Ressorts und der ASFINAG in Eigenleistung. Für die Beiziehung von externen Expert:innen im Rahmen der Evaluierung des

gesamten ASFINAG-Bauprogramms sind durch das Klimaschutzministerium aktuell rund 29.000 Euro veranschlagt.

Die zusätzliche Detailevaluierung für die S18 infolge des Entschließungsantrags des NR (599/UEA), welche von der ASFINAG als zuständige Bundesstraßenverwaltung koordiniert wird, wird gemäß Mitteilung dieser so effizient wie möglich durchgeführt werden, um die Kosten möglichst gering zu halten.

#### Zu Frage 3:

- *Welche genauen Verkehrsrouten sollen im Straßen- sowie im Zugverkehr in Zukunft den internationalen Verkehr durch Vorarlberg leiten?*
  - a. *Welche Verbesserungsmaßnahmen im Schienenverkehr sind dazu geplant?*
  - b. *Welche Verbesserungsmaßnahmen im Straßenverkehr sind dazu geplant?*

Diese Frage kann erst nach Abschluss des Evaluierungsprozesses gemeinsam mit Land und ASFINAG beantwortet werden, da das Ergebnis sowohl das hochrangige als auch das nieder-rangige Straßennetz sowie öffentliche Verkehrsangebote beinhalten könnte.

Im Bereich der Schiene erfüllen alle Strecken im ÖBB-Netz in Vorarlberg eine Funktion für den internationalen Verkehr, das sind die Strecken Lindau – Bludenz und über den Arlberg, die gerade in Ausbau befindliche Strecke in die Schweiz Lauterach – St. Margrethen sowie die Verbindung Feldkirch – Buchs.

Im Rahmen des Prozesses Zielnetz 2040 werden innerhalb Österreichs weitere Maßnahmen im Schienenbereich auch in Vorarlberg evaluiert.

#### Zu Frage 4:

- *Welche Verbindungsmöglichkeiten an die Großräume München und Zürich sind vorgesehen, wenn Straßen-, sowie Bahnverkehr weiterhin nicht ausgebaut werden?*
  - a. *Welche (Schnell-/Autobahn-)Straßen nach München sollen für eine bessere Anbindung in welchem Zeitraum ausgebaut werden?*
  - b. *Welche Bahnstreckenabschnitte in Richtung München sollen für eine bessere Anbindung in welchem Zeitraum ausgebaut werden?*
  - c. *Welche (Schnell-/Autobahn-)Straßen nach Zürich sollen für eine bessere Anbindung in welchem Zeitraum ausgebaut werden?*
  - d. *Welche Bahnstreckenabschnitte in Richtung Zürich sollen für eine bessere Anbindung in welchem Zeitraum ausgebaut werden?*

Mit der A14 Rheintal/Walgau Autobahn in Österreich und der A96 in Deutschland existiert bereits eine durchgängige hochrangige Straßenverbindung zwischen Vorarlberg und München.

Eine Verbindung der A14 Rheintal/Walgau und den Nationalstraßen N1/N13 ist in Planung. Der Umsetzungszeitraum ist abhängig von den noch zu führenden Genehmigungsverfahren.

Auf der Bahnverbindung zwischen München und Zürich befinden sich gerade wesentliche Verbesserungen und Ausbauten in unmittelbarer Umsetzung: Ende 2020 wurde in Deutschland mit dem Projekt ABS München - Lindau - Grenze D/A, einem Streckenausbau mit Geschwindigkeitsanhebungen bis zu 160 km/h und einer Streckenelektrifizierung, aber auch mit der Errichtung des Bahnhofes Lindau-Reutin ein erster wesentlicher Schritt gesetzt. Dank des Ausbaus der Strecke Lustenau – Lauterach in Österreich und weiterer Maßnahmen in der Schweiz wird sich ab diesem Dezember dieses Jahres die Fahrzeit weiter reduzieren. Die Fahrzeit München – Zürich wird dann von ursprünglich 4 ½ Stunden auf 3 ½ Stunden gesenkt wer-

den können. Die Häufigkeit der Zugverbindung zwischen München und Zürich wird verdoppelt.

Leonore Gewessler, BA

